

Im KZ Dachau als Nr. 1 registriert

Der „Häftling Nummer 1“ des Konzentrationslagers Dachau ist tot: Claus Bastian, Jurist, Maler und Bildhauer, starb vor zwei Tagen 86jährig in München. Mit dem allerersten Transport von „Schutzhäftlingen“ war er im März 1933 im Lager angekommen und wurde dort als Nummer 1 registriert. Eine Leidenszeit begann...

Claus Bastian („Am liebsten wollte ich Schmied oder Bauer werden“) begann 1929 ein Jurastudium in Paris, wo er sich bald zu den

Künstlergruppen auf dem Montparnasse hingezogen fühlte. Über sie kam er zur Malerei, später zur Bildhauerei. Nach seiner KZ-Zeit ließ er sich als Anwalt in München nieder. In den fünfziger Jahren vertrat er im aufsehenerregenden „Kaunitz-Prozeß“ die Albertinische Linie der Wittelsbacher. Zehn Jahre später gründete er mit Gunther Sachs das „Modern Art Museum“ in der Stuck-Villa. Schon damals waren seine großformatigen Gemälde und Plastiken begehrte Sammlerobjekte. Anfang 1960 begann er, einen 15teiligen Kreuzweg für die St.-Lukas-Kirche am Westkreuz zu schaffen (Fertigstellung 1964).

Kleine Notiz am Rande: Für Gunther Sachs erwies sich Claus Bastian 1965/66 als wahrer Freund. Während des Rummels um das Liebes- und spätere Hochzeitspaar Gunther Sachs/Brigitte Bardot versteckte er die beiden vor Reportern und Photographen in seinem Bildhaueratelier an der Amalienstraße.

